

Carl von Ossietzky  
Universität Oldenburg

Diplom Sozialwissenschaften

## **DIPLOMARBEIT**

**Die Kinoentwicklung in der Region Oldenburg /  
Ostfriesland zwischen 1945 und 2004**

vorgelegt von:

Stephan Bents  
Artillerieweg 44  
26129 Oldenburg

Betreuender Gutachter: Dr. Rainer Fabian  
Zweiter Gutachter: Prof. Dr. Thomas Kleinspehn

Oldenburg, den 20.12.2004

von Friedrich und Richard Janssen aus Jever geführt wurden, ist anzunehmen, dass die Filmvorführungen in Esens zu dieser Zeit in einem Gasthofsaal stattfanden. Die Einwohnerzahl des Gebietes der heutigen Samtgemeinde Esens lag 1948 bei ca. 13.700; dadurch standen in Esens 100 Einwohnern etwa 3,2 Kinositze zur Verfügung.

### **Langeoog und Spiekeroog**

In der Zeit zwischen 1945 und 1948 scheint es auf diesen Inseln noch keine Filmtheatern gegeben zu haben. 1948 wohnten auf Langeoog etwa 1.800 Einwohner, auf Spiekeroog etwa 770 Personen.

### **2.5.6 Landkreis Friesland**

Zwischen 1945 und 1948 gab es in der Mittelstadt Varel, der Kleinstadt Jever, den Gemeinden Schortens, Zetel und Bockhorn und auf der Insel Wangerooge ortsfeste Kinos.

#### **Mittelstadt Varel**

Ab 1948 gab es in Varel zwei Kinos: Das „*Lichtspielhaus*“ und das „*Schütting-Theater*“. Damals lebten im heutigen Gebiet der Stadt etwa 26.500 Einwohner.

Am 3. September 1912 eröffnete Fritz Plöger in einer ehemaligen Lagerhalle in der Obernstraße 9 das Vareler „*Lichtspielhaus*“. Zwischen Mai 1945 und dem Frühjahr 1946 fanden hier keine öffentlichen Filmvorführungen statt. Das Kino verfügte über 346 Plätze. Der Zulauf der Vareler Bevölkerung muss so groß gewesen sein, dass sich Plöger dazu entschloss, 1948 ein zweites Kino zu eröffnen.

Das „*Schütting-Theater*“ mit 550 Plätzen befand sich in einem ehemaligen Tanzsaal in der Langen Straße 3.

1948 standen 100 Einwohnern etwa 3,4 Kinositze zur Verfügung.

#### **Kleinstadt Jever**

1948 existierte im heutigen Gebiet der Stadt Jever für die etwa 12.400 Einwohner ein Lichtspielhaus. Es wurde am 21. Dezember 1913 von Hermann Lampe an der Großen Burgstraße 11 eröffnet. Später übernahm das Ehepaar Fritz und Anna Janssen den Betrieb und verlagerte das Kino in das „Conzerthaus“ am alten Markt 16.<sup>67</sup> Hier fand

---

<sup>67</sup> Vgl. Landig, Volker: „90 Jahre Kino in der Marienstadt“ in: „Jeversches Wochenblatt“, 24.12.2003

bereits am 18. Dezember 1896 die erste Vorführung „lebendiger Photographien“ durch Paul Behrens, Generalvertreter der Deutschen Automaten-Gesellschaft, statt.<sup>68</sup> Das „*Lichtspielhaus*“ im ehemaligen „Conzerthaus“ wurde 1948 von Friedrich Janssen betrieben und verfügte über 576 Plätze. 100 Einwohnern standen ca. 5,6 Plätze zur Verfügung. Friedrich und Richard Janssen leiteten außerdem das Kino auf der Insel Wangerooog.

### **Gemeinde Schortens**

Zu dieser Zeit dürfte auch das „*Central-Theater*“ in Schortens-Heidmühle eröffnet haben. Der Betreiber J. Schadewitz aus Wilhelmshaven zeigte hier an drei bis vier Tagen Filme. In dem Gebiet der heutigen Gemeinde Schortens wohnten 1948 etwa 11.000 Einwohner, denen im „*Central-Theater*“ etwa 240 Plätze zur Verfügung standen. Das Verhältnis von 100 Einwohnern zu diesen Sitzen betrug 2,2.

### **Gemeinde Zetel**

1948 lebten im Gebiet der heutigen Gemeinde Zetel etwa 10.000 Einwohner. Zu dieser Zeit gab es hier das „*Lichtspielhaus Friesische Wehde*“. Seit Anfang der 20er-Jahre betrieb das Ehepaar Richard und Martha Janßen das Kino in einem ehemaligen Tanzsaal. Es verfügte über eine feste Bestuhlung und fasste etwa 310 Zuschauer. Zwischen 1945 und 1946 wurde der Kinosaal von den kanadischen Besatzern als Kirche genutzt. Anschließend leiteten Martha Janßen und Sohn Reinhold das Unternehmen.. In der heutigen Gemeinde Zetel liegt auch die Ortschaft Neuenburg, in der es seit 1948 / 1949 ein Kino gab. Hugo Frank und Walter Albrechts betrieben die „*Urwald-Lichtspiele*“ mit 304 Plätzen in einem ehemaligen Tanzsaal. Somit standen 100 Einwohnern der heutigen Gemeinde Zetel mit etwa 6,1 Plätzen erheblich mehr Sitze als in anderen Orten zur Verfügung. Neben diesem ortsfesten Kino wurden auch Mitspielstellen in Bockhorn, Grabstede, Steinhausen und Plaggenkrug unterhalten. Ihnen standen 5,2 Sitzplätzen pro 100 Einwohner.

### **Gemeinde Bockhorn**

Martha Janßen und Sohn Reinhold aus Zetel betrieben ab ca. 1948 / 1949 auch ein Kino in der von Zetel etwa vier Kilometer entfernten Gemeinde Bockhorn. Der Name lautete ebenso wie in Zetel „*Lichtspielhaus Friesische Wehde*“, im Saal fanden 314 Zuschauer Platz. In dem Gebiet der heutigen Gemeinde Bockhorn lebten 1948 etwa 7.500

---

<sup>68</sup> Vgl. Poch, Bernd: „100 Jahre Filmvorführung in Jever“ in: „Jeversches Wochenblatt“, 18.12.1996

### 3.6.6 Landkreis Friesland

In der Zeit vor 1949 gab bereits in der Mittelstadt Varel, der Kleinstadt Jever, den Gemeinden Schortens, Zetel und Bockhorn und auf der Insel Wangerooge ortsfeste Kinos. Zur Zeit des Booms wurden nicht nur in den Städten neue Kinos errichtet; auch die bisher kinolosen Orte Sande und Neuenburg erhielten nun eigene Lichtspieltheater.

#### Mittelstadt Varel

Varel erhielt zu dieser Zeit ein drittes Kino. Bisher gab es hier das „*Lichtspielhaus*“ und das „*Schütting-Theater*“. Fritz Plöger leitete das „*Lichtspielhaus*“ mit 346 Plätzen bis zu seinem Tod etwa im Jahr 1955; anschließend führten seine Erben den Betrieb weiter. Es ist unklar, ob oder ab wann hier CinemaScope-Filme gezeigt wurden.

Auch das „*Schütting-Theater*“ gehörte der Familie Plöger. Als Geschäftsführer arbeitete hier Ewald Bolk, der auch einige Jahre in dieser Funktion für das „*Lichtspielhaus*“ zuständig war. 1957 erfolgte eine Modernisierung, dann konnten auch hier CinemaScope-Filme vorgeführt werden. Zu dieser Zeit hatte der Saal 550 Plätze.

1955 erhielt auch Varel ein zusätzliches Kino. Janssen und Struncius richteten in dem Tanzsaal einer Gastwirtschaft an der Neuen Straße 22 das „*Central-Theater*“ mit 354 Plätzen ein. Von Anbeginn an konnten hier CinemaScope-Filme gezeigt werden.

Durch die Neueröffnung gab es in Varel nun 1.250 Plätze. 1956 wohnten im heutigen Gebiet der Stadt 24.764 Einwohner. Das Verhältnis von 100 Einwohnern zu den vorhandenen Plätzen hatte sich von 3,4 im Jahr 1948 auf 5,0 erhöht.

#### Kleinstadt Jever

In dieser Zeit erhielt diese Stadt auch ein zweites Kino.

Inzwischen hatte der Sohn Richard Janssen das „*Lichtspielhaus*“ mit 484 Plätzen übernommen. Ab 1956 konnten auch CinemaScope-Filme gezeigt werden.

Am 25. Dezember 1953 eröffnete das „*Burgtheater*“ am Kirchplatz 14.<sup>109</sup> Richard Janssen hatte das 329 Personen fassende Kino in der Maschinenhalle des ehemaligen Elektrizitätswerks eingerichtet. Ab etwa 1957 wurden hier auch CinemaScope-Filme

---

<sup>109</sup> Vgl. Landig, Volker: „90 Kino in der Marienstadt“ in: „Jeverisches Wochenblatt“, 24.12.2003

gezeigt. Die Einwohnerzahl lag 1956 bei 11.295; 100 Einwohnern standen ca. 7,2 Plätze zur Verfügung. (1948 lag der Wert bei 5,6.)

### **Gemeinde Schortens**

In dem „*Central-Theater*“ von Johannes Schadewitz gab es zu dieser Zeit kaum Veränderungen. Nur die Anzahl der Spieltage wurde von drei bis fünf Tagen auf sechs bis sieben Tage pro Woche erhöht. Die Umrüstung zur Vorführung von CinemaScope-Filmen fand erst gegen Ende der 50er-Jahre statt. Den damals 11.302 Einwohnern standen etwa 240 Plätze zur Verfügung. Das Verhältnis von 100 Einwohnern zu diesem Plätzen war mit 2,1 sehr viel geringer als in vergleichbaren Orten.

### **Gemeinde Zetel**

Der Kinosaal des alten „*Lichtspielhauses Friesische Wehde*“ wurde 1958 abgerissen. An seiner Stelle errichtete Reinhold Janßen den Kinoneubau „*Zeti-Theater*“ mit 396 Plätzen und CinemaScope-Leinwand.

Er übernahm Anfang 1957 auch die ehemaligen „*Urwaldlichtspiele*“ in Neuenburg und betrieb das Kino mit etwa 294 Plätzen unter dem Namen „*Lichtspielhaus Friesische Wehde*“. Einige Jahre zuvor hatte es der Fedderwardener Wanderkinobetreiber Walter Schütt unter dem Namen „*Nordsee-Lichtspiele*“ geführt. Ein Umbau zur Vorführung von CinemaScope-Filmen fand nicht statt.

Zetel und Neuenburg gehören inzwischen zur Gemeinde Zetel. 1959 lebten im heutigen Gemeindegebiet etwa 9.680 Einwohner; 100 Einwohnern standen nun 7,1 Kinoplätze zur Verfügung.

### **Gemeinde Bockhorn**

Reinhold Janßen betrieb zu dieser Zeit neben den Kinos in Zetel und Neuenburg auch das „*Lichtspielhaus Friesische Wehde*“ in Bockhorn. Es verfügte über 314 Plätze; ab 1959 wurden auch hier CinemaScope-Filme gezeigt.

Die Einwohnerzahl der heutigen Gemeinde Bockhorn lag 1956 bei 7.089 Einwohnern; 100 von ihnen mussten sich 4,4 Plätze teilen.

### **Gemeinde Sande**

In Sande gab es bisher kein ortsfestes Kino. Doch mit dem Kinoboom änderte sich auch hier die Situation: Johann Schadewitz eröffnete 1952 das „*Central-Theater*“ mit 314

Dadurch, dass hier kein Kino schloss oder umgebaut wurde, veränderte sich auch die Gesamtsitzplatzzahl nicht. Die Bevölkerungszahl hatte sich 1969 um sechs Einwohner auf 24.770 erhöht, der Wert von 5,0 Kinoplätzen für 100 Einwohner aus dem Jahr 1956 hatte sich hier nicht verändert.

### **Kleinstadt Jever**

Hier reduzierte sich die Zahl der Kinos auf ein Lichtspielhaus. Gegen Anfang der 60er-Jahre schloss das „*Burgtheater*“. Dann erwarb die evangelische Kirchengemeinde das Gebäude, die hier seit dem Kirchenbrand im Herbst 1959 ihre Gottesdienste abgehalten hatte. Sie baute das Gebäude um, seit September 1963 befindet sich hier ein Gemeindesaal.<sup>146</sup>

Richard Janssen und Adolf Perl betrieben das „*Lichtspielhaus*“ mit inzwischen 484 Plätzen als Familienkino weiter.

1969 lebten in Jever 12.137 Einwohner, 100 Einwohnern standen nun etwa 4 Plätze zur Verfügung, was einem Rückgang von 44,5 % im Vergleich zu 1956 (7,2 Plätze) entspricht

### **Gemeinde Schortens**

Im „*Central-Theater*“ von Johannes Schadewitz gab es zu dieser Zeit keine Veränderungen. Den inzwischen 18.154 Einwohnern standen nun etwa 270 Plätze zur Verfügung, was einem Verhältnis von 1,9 entsprach.

### **Gemeinde Zetel**

Das „*Zeli-Theater*“ von Reinhold Janßen lief mit 396 Plätzen als Familienkino weiter. Gegen Anfang der 50er-Jahre gab er das „*Lichtspielhaus Friesische Wehde*“ in Neuenburg auf. In den letzten Jahren des Bestehens wurde es mit 260 Plätzen von Frau Elfriede Leppert unter dem inzwischen vierten Namen „*Neuenburger Lichtspiele*“ betrieben. 1967 wurde das Gebäude von der Familie Müller, die auch heute noch im Nachbarhaus ihr Möbelgeschäft hat, gekauft und als Laden und Lager genutzt. Zurzeit ist hier eine Filiale der Drogeriekette „Schlecker“ untergebracht. Es lassen sich keine Spuren mehr finden, die an die Kinonutzung erinnern.

---

<sup>146</sup> Vgl. Landig, Volker: „90 Jahre Kino in der Marienstadt“ in: „Jeversches Wochenblatt“, 24.12.2003

### 6.6.6 Landkreis Friesland

Innerhalb dieser 14<sup>1/2</sup>Jahre gab es im Landkreis Friesland kaum Veränderungen in der Kinolandschaft; die meisten Kinos werden von ihren langjährigen Betreibern weitergeführt.

#### Mittelstadt Varel

Savo Mamula leitet weiterhin das „*Service-Kino Varel*“ mit den beiden Sälen „Central“ und „City“ und insgesamt 182 Plätzen als Service- und Raucherkinos. Das Programm besteht zu einem großen Teil aus kommerziellen Hollywood-Filmen, einmal in der Woche findet hier ein Filmkunsttag des Abspielrings der „nordmedia“ statt. Action-Filme fanden keine Zuschauer.

Das Publikum besteht zum Großteil aus Kindern und über 30-jährigen. Die jungen Erwachsenen zwischen 18 und 25 besuchen das Varel Kino selten, sie bevorzugen zumeist das „*Cinemaxx*“ in Oldenburg. Der Weg nach Wilhelmshaven ist zwar kürzer, sie ziehen jedoch Oldenburg vor, da die Stadt mehr Möglichkeiten bietet: Hier findet wieder die Verknüpfung des Kinobesuches mit anderen Aktivitäten, wie z.B. dem Einkauf und Innenstadtbummel, statt. Mit dem Anspruch der Filme steigt auch in Varel das Alter der Zuschauer. Einige von ihnen sollen sogar extra aus Wilhelmshaven anreisen. Sie könnten zum Teil aus den 20 % bestehen, die den Umzug des „*Apollo*“ in das „*Kinopolis*“ bzw. „*Kinoplex*“ nicht mit vollzogen haben<sup>276</sup>; die Atmosphäre dieses Kinos ähnelt eher der des alten „*Apollo*“ als der eines Großkinos. Desweiteren existiert ein Filmclub; die Mitglieder bezahlen einen geringen Monatsbeitrag und erhalten an vier Tagen in der Woche einen Preisnachlass. Dafür beteiligt sich der Club an der Kinomiete. Die Eintrittspreise schwanken zwischen 4 € (Kinder) und 6,50 € (Erwachsene), durch die Clubmitgliedschaft können sie sich um 2 € reduzieren. Zurzeit leben hier 25.124 Einwohner. Die leichte Erhöhung der Einwohnerzahl von 1.333 in den vergangenen 14 Jahren hatte ein leichtes Absinken des Wertes der für 100 Einwohner vorhandenen Plätze von 0,76 um 5,26 % auf 0,72 zur Folge.

#### Kleinstadt Jever

Erika und Hans-Joachim Döring betreiben auch weiterhin ihr „*Filmservice-Center Jever*“ mit insgesamt 218 Plätzen als Service- und Raucherkinos. Das hier gezeigte Programm bietet einen großen Querschnitt durch amerikanische Mainstream-

---

<sup>276</sup> Vgl. Ohne Name: „Der Kunde ist König, nicht der Kundy“ in: „Wilhelmshavener Zeitung“, 09.11.2003

Produktionen, deutsche Film und Filme mit gehobener Unterhaltung. Neuerscheinungen werden ab dem Bundesstart gezeigt, zudem werden gute Produktionen des vergangenen Jahres nachgespielt. Einmal im Monat findet hier bei „Kaffee, Kuchen und Klönschnack“ ein Seniorenkino mit den Filmen der 50er-Jahre statt.<sup>277</sup> Das Publikum besteht sowohl aus jungen Zuschauern, vermehrt besuchen auch ältere Gäste das Haus. Familien schauen sich gerne gemeinsam gute Unterhaltungsfilme an. Durch die Eröffnung des Multiplexes in Wilhelmshaven wanderten etwa 30 % der bisherigen Besucher in das neue Kino ab. Die Eintrittspreise variieren zwischen 4 € (Kinder sowie alle Zuschauer am Kinotag Montag) und 6,50 (Erwachsene an den anderen Tagen). Die aktuelle Bevölkerungszahl beläuft sich auf 13.948 Einwohner, 100 Einwohnern stehen 1,56 Plätze zur Verfügung. Somit reduzierte sich das Verhältnis in den vergangenen Jahren aufgrund der leicht angestiegenen Bevölkerungszahl um 7,7 %.

### **Gemeinde Zetel**

Auch das „Zeli-Service-Kino“ wird noch von seinem Besitzer Rolf Janßen mit 140 Plätzen als Service-, Verzehr- und Raucherkino geleitet. Das Programm entspricht dem allgemeinen Mainstream, Filmkunst wird nicht gespielt. Das Publikum besteht aus Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Ältere Zuschauer ab 25 Jahren besuchen dieses Lichtspielhaus selten. Um als Einzelbetreiber aktuelle Filme zeigen zu können, disponiert Janßen in Zusammenarbeit mit Familie Döring aus Jever. Die Eröffnung des Multiplexes wirkte sich auch hier negativ auf die Besucherzahlen aus, was sich in der jungen Besucherstruktur widerspiegelt: Menschen ab 25 Jahren besitzen in dieser ländlichen Gegend zumeist ein eigenes Auto und fahren so nach Wilhelmshaven, um dort unter anderem ins Kino zu gehen. Die Eintrittspreise schwanken zwischen 3,50 € (Kinderfilme) und 5,50 (Erwachsene abends am Wochenende). Derzeit leben hier 11.760 Einwohner, das Verhältnis zwischen 100 Einwohnern zu den vorhandenen Plätzen liegt bei 1,19. Durch die leicht gestiegene Bevölkerung reduzierte es sich innerhalb der letzten 14 Jahre um 11,85 % von ehemals 1,35.

---

<sup>277</sup> Vgl. Ohne Name: „Alte Schinken bei Kaffee, Kuchen und Klönschnack“ in: „Jeverland-Bote“, 22.02.1990